

Interview mit Local Club Stuttgart Members Sandra Bischoff und Gunter Riedinger (besser bekannt als „Gull“) zu Ihrer Teilnahme am Berlin Marathon 2021 mit Achilles International



Sandra und Gull beim Berlin Marathon 2021 mit Achilles

Frage 1: Euer erstes Mal "Marathon mit Achilles", wie war es für Euch in Berlin? Hat Euch die Organisation durch Achilles gefallen?

Antwort Gull und Sandra:

Noch vor der Reise nach Berlin haben wir bemerkt, wie gut Achilles organisiert ist. Jede Mail und jede Frage wurden schnell beantwortet. Das machte den Marathon zum Selbstläufer - nicht nur auf der Strecke. Wir haben noch nie erlebt, wie unkompliziert ein Marathon von der Anreise, über die Abholung der Startunterlagen bis nach dem Lauf ablaufen kann. Das hat uns sehr viel Kraft für den eigentlichen Lauf gegeben.

Wir fanden es auch toll, mit so vielen Nationen an einem Tisch sitzen zu dürfen und uns auszutauschen. Die tolle Organisation ist nicht selbstverständlich! Dieses zeigt sich gerade im Vergleich zur Teilnahme über den DBSV. Wir können uns nur bedanken, dass wir so herzlich aufgenommen und uns der Lauf so unkompliziert ermöglicht wurde! Danke vielmals!

Die Organisation war sehr gut. Wir waren total begeistert, wie gut alles organisiert war und wenn es mal Fragen gab, wurde diese schnell beantwortet und Unklarheiten beseitigt. Was extrem wichtig ist, wenn man als Neuling an so was teilnimmt und so gar keine Ahnung hat. Ist nicht selbstverständlich und ich habe es bei der Teilnahme über andere Organisationen ganz anders erlebt. Von daher ganz herzlichen Dank an das Achilles Org Team und dieser Dank gilt ganz besonderes unserer Marieke, ohne die das Event Berliner Marathon für uns erst gar nicht möglich gewesen wäre.

Frage 2: Was war Euer Highlight beim Marathon?

Antwort Gull:

Mein Highlight - Welches der vielen!? Obwohl ich nun das 4. Mal über die Ziellinie des Berlin Marathon gelaufen bin, waren die letzten 300 Meter durchs Brandenburger Tor ins Ziel, mit Sandra an meiner Seite, mein absolutes Highlight. Es war einfach ein tolles Gefühl, mit der mir lieb gewordenen Laufpartnerin, mit der ich nach so vielen langen, guten, schlechten wie schwierigen Trainingsläufen, gemeinsam beim Berlin Marathon dem Ganzen die Krone aufsetzen zu können.

Antwort Sandra:

Mein persönliches Highlight war KM 39 und dann das Warten auf das Brandenburger Tor. Denn die davor liegenden Kilometer waren mit die schwierigsten, die ich in meiner Laufkarriere erleben durfte. Da waren ablenkende Fragen wie "Sandra, ist das das Brandenburger Tor?" eine willkommene und auflockernde Ablenkung, wenn man dann antworten muss: "Nein, das ist eine Baustelle". Natürlich war das Durchschreiten des Tors ein Highlight, wie man auf dem Bild sehen kann!

Frage 3: War es auch mal schwierig zwischendurch?

Antwort Gull:

War es schwer? Vermessen wäre es "nein" zu sagen, nachdem ich etwa 20 Marathons alleine gelaufen bin. Alle bisherigen Marathons waren alleine deshalb schon schwer für mich zu Laufen, weil ich selber aufpassen und auf alles achten musste, was im Feld passiert. Jeder von uns sehbehinderten Läufern weiß, was das zusätzlich zum Laufen noch an Konzentration kostet und einen auch einmal zermürben kann. So war es jetzt sehr angenehm einen Guide an der Seite zu haben, der immer ein helles und waches Auge für mich hatte. Diese Wachsamkeit war auch dann jederzeit gegeben, wenn es beim Marathon ab Mitte 30 km anfängt weh zu tun und man eigentlich mit sich selber kämpft. An der Stelle auch nochmal ganz herzlichen Dank an dich liebe Sandra!!! Das war schlichtweg eine reife Leistung. Die hoffe ich, noch viele Male in Anspruch nehmen zu dürfen.

So war dieser Marathon, mental gesehen, für mich der einfachste, den ich bisher gelaufen bin. So nebenbei war es dann auch erst der 3. Marathon, den ich ohne Sturz in Ziel gebracht habe. Böse Zungen haben behauptet, ich wäre gar nicht gelaufen, weil ich ohne Wunden an Knie, Schienbein oder Händen nach Hause kam. Auch da weiß ich, wem ich das hoch anzurechnen habe. Damit mein Guide aber auch weiß, dass wir noch besser können und wir noch Luft nach oben haben. Sandra, wir sind die ersten 20 km viel zu schnell angelaufen. Deshalb überlege ich, beim nächsten Marathon doch an die (Brems) Schnur zu gehen, um dich etwas zu zügeln!

Antwort Sandra:

Ich persönlich musste ab Kilometer 34 ganz schön kämpfen. Die Beine wollten nicht mehr so, wie ich und mein Kopf musste dementsprechend auch besiegt werden. Wenn man dann noch durch einen Wassersprinkler gejagt wird, kann es schon einmal grenzwertig werden. Jedoch kommt nach jedem Tief ein Hoch: Durch den Wassersprinkler haben wir km 38 übersehen und km 39 sorgte für ein Hoch, sowohl im Kopf als auch in den Beinen! Als Guide muss ich sagen, dass es nicht immer einfach war, abschätzen zu können, wann und in welchem Maße ich vor verschiedenen Dingen warnen soll. Zum Beispiel habe ich bemerkt, dass es nicht notwendig ist Schienen anzusagen, weil es im Endeffekt zu zu viel Aufmerksamkeit auf den Boden gelenkt hat. Aber das ist ein Lerneffekt, den ich letztendlich doch sehr begrüße.

Frage 4: Welche Laufprojekte habt Ihr als nächstes vor, auch mit Achilles?**Antwort Gull und Sandra:**

Im Kopf haben wir noch vieles! Normale Läufe sowie auch verrücktere Dinge. Beispielsweise würden wir uns sehr gerne an einem Megamarsch von 100km herantrauen. Dieses bedeutet eine lange Wanderung binnen 24 Stunden ohne Schlaf, tagsüber als auch nachts. Wir können uns auch vorstellen, gemeinsam einmal einen Ultramarathon zu laufen. Wir denken, dass wir das zusammen packen können. Es gibt viele Läufe, die die Kilometer eines Marathons überschreiten.

Ein weiterer Marathon-Traum wäre es einmal in New York aufzulaufen. Denn durch die Sehbehinderung und hohe Unsicherheit im Sprachgebrauch der englischen Sprache, ist der Marathon in New York für Gull bisher mit zu vielen Stressfaktoren behaftet gewesen. Für einen Marathon sollte der Kopf so frei wie möglich sein.

Auch hier gilt, gemeinsam könnten wir es schaffen, man muss nur vorher die richtigen Weichen stellen. Bei Letzteren hat Achilles bereits positive Signale gesendet.